

MISZELLE

Maria Häusl

Jüdischer Alltag in Deutschland. Zwischen Bürgerrechten, Antisemitismus und #nie wieder. Zertifikatskurs für Lehramtsstudierende an der TU Dresden

Der Zertifikatskurs *Jüdischer Alltag in Deutschland. Zwischen Bürgerrechten, Antisemitismus und #nie wieder*, der im Sommersemester 2026 erstmals an der Technischen Universität Dresden angeboten wird, ist in drei Kontexten verankert.

Er greift die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zum *Umgang mit Antisemitismus in der Schule* aus dem Jahr 2021 auf, die zusammen mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland und der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten herausgegeben wurden. Diese sehen vor, dass Hochschulen darauf hinarbeiten, „dass in der Lehrerbildung fächerübergreifend und flächendeckend verbindliche Module zu historischen wie gegenwärtigen Formen des Antisemitismus und zum Umgang mit Antisemitismus verankert werden.“¹

Der Zertifikatskurs der TU Dresden stellt ein erstes freiwilliges ergänzendes Angebot zu den Lehramtsstudiengängen dar. Er kann aber auch als Profilbildung innerhalb des Lehramtsstudiums verstanden werden, weil die Module des Zertifikatskurses eng mit der Studienstruktur der Lehramtsstudiengänge verzahnt sind. Vergleichbare freiwillige Zertifikatangebote für Studierende (im Lehramt) gibt es meines Wissens in Deutschland an der Universität Würzburg², der Universität Bamberg,³ der Universität Düsseldorf,⁴ der Universität Tübingen⁵, der Universität Kiel,⁶ der Pädagogische Hochschule Ludwigsburg,⁷ und an den Universitäten mit Lehramtsausbildung in Niedersachsen.⁸

¹ Kultusministerkonferenz: Gemeinsame Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule, Punkt 5: Maßnahmen der Bildungsverwaltung/Bildungspolitik, online unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_10-Gemeinsame_Empfehlung-Antisemitismus.pdf [14.03.2026].

² Zusatzstudium Zertifikat der Antisemitismuskritischen Bildung für Unterricht und Schule, online unter: <https://www.ev-theologie.uni-wuerzburg.de/ccea/zabus/> [14.03.2026].

³ Zertifikat Antisemitismuskritische Bildung, online unter: <https://www.uni-bamberg.de/babt/schlüsselkompetenzen/angebote-fuer-studierende/zertifikat-antisemitismuskritische-bildung/> [14.03.2026].

⁴ Heinrich Heine Zertifikatprogramm „Antisemitismuskritische Bildung“, online unter: <https://www.philo.hhu.de/schonda/studierende/zertifikatprogramm-antisemitismuskritische-bildung> [14.03.2026].

⁵ Zertifikat Bildung gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus, online unter: <https://uni-tuebingen.de/studium/studienangebot/ueberfachliche-kompetenzen/zertifikate/zertifikat-bildung-gegen-antisemitismus-und-antimuslimischen-rassismus/> [14.03.2026].

⁶ Zertifikatskurs Antisemitismuskritische Bildung in (Hoch-)Schule und Gesellschaft, online unter: <https://www.zfl.uni-kiel.de/de/workshops/workshops-1/fortbildung-das-ipad-als-unterrichtswerkzeug-im-fremdsprachenunterricht> [14.03.2026].

⁷ Studienprofil Antisemitismuskritische Bildungsarbeit für alle Studierende der PH Ludwigsburg, online unter: <https://www.ph-ludwigsburg.de/fakultaet-1/institut-fuer-sozialwissenschaften/geschichte/studium-und-lehre/studienprofil-antisemitismuskritische-bildungsarbeit> [14.03.2026].

⁸ Zertifikat Antisemitismuskritische Bildung in Niedersachsen im Kontext Schule (ZABIN), online unter: <https://uol.de/zabin> [14.03.2026].

Der Zertifikatskurs der TU Dresden vermittelt Studierenden ein fundiertes Wissen zum Judentum und zu (aktuellen) Formen des Antisemitismus sowie Kompetenzen, um antisemitismuskritische Bildungsarbeit betreiben zu können und Handlungsfähigkeit im Umgang mit Antisemitismus zu erlangen. Um diese Ziele zu erreichen, werden jüdische Perspektiven konsequent einbezogen und die eigene Sozialisation und Haltung reflektiert. Es wird außerdem mit Bildungsträgern zusammengearbeitet, die im Feld der der Begegnung mit jüdischem Leben in Geschichte und Gegenwart und der Arbeit gegen Antisemitismus tätig sind.

Die Ziele des Zertifikatskurses korrespondieren mit denjenigen, die in der Handreichung formuliert sind, die zu den oben genannten Empfehlungen der Kultusministerkonferenz von der gemeinsamen Arbeitsgruppe Antisemitismus zur Verankerung des Themas Antisemitismus in der Lehrkräftebildung erarbeitet und im Herbst 2025 verabschiedet wurde.⁹ Laut der Handreichung soll das Thema Antisemitismus in der Lehrkräftebildung in allen drei Phasen der Lehrkräftebildung verankert werden und zu einem „kumulativen Kompetenzaufbau“ führen.

Daher stehen die für den Zertifikatskurs an der TU Dresden Verantwortlichen im guten Austausch mit dem Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) an der TU Dresden und dem sächsischen Kultusministerium. Mit der Verstetigung des Zertifikatskurses ist zu planen, wie der Zertifikatskurs selbst aber auch die im Studium grundständig qualifizierten Lehrkräfte eine flächendeckende Verankerung der Thematik voranbringen und die Fort- und Weiterbildung auf diesem Feld unterstützen können.

Der Zertifikatskurs reagiert auch auf die massive Zunahme des Antisemitismus in Deutschland seit dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023. Eine fundierte Antisemitismuskritik, die vor allem die gegenwärtigen Formen des Antisemitismus aufzeigt, einordnet und dekonstruiert und zu einer sicheren Handlungsfähigkeit im Umgang damit führt, ist in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten, vor allem in Bildungseinrichtungen nötig.

Die Zahlen fordern eine fundierte und breite Kritik des Antisemitismus in seinen aktuellen Formen. Denn die Daten der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) belegen auch für Sachsen eindeutig die Zunahme antisemitischer Vorfälle. Der Bericht der Meldestelle RIAS Sachsen *Antisemitische Vorfälle in Sachsen 2024*¹⁰ zeigt, „dass der 7. Oktober 2023 eine Bruchstelle markiert: Die Schwelle zur offenen antisemitischen Aggression wurde vielfach überschritten – mit spürbaren Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl und die Alltagspraxis jüdischer Gemeinschaft in Sachsen.“¹¹ Der Bericht belegt auch „eine deutliche und anhaltende Zunahme antisemitischer Vorfälle an Bildungseinrichtungen in Sachsen.“¹² Für das Jahr 2023 erfasste RIAS Sachsen 13 antisemi-

⁹ Kultusministerkonferenz: Handreichung der gemeinsamen Arbeitsgruppe Antisemitismus zur Verankerung des Themas Antisemitismus in der Lehrkräftebildung, online unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/AllgBildung/2025-10-09_Handreichung-Antisemitismus-Lehrkraeftebildung.pdf [14.03.2026].

¹⁰ OFEK e.V. Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung (Hg.): Meldestelle RIAS Sachsen, Antisemitische Vorfälle in Sachsen 2024, online unter: https://report-antisemitism.de/documents/2025-05-28_rias-sn_Antisemitische-Vorfaelle-SN-2025.pdf [14.03.2026].

¹¹ OFEK e.V., Antisemitische Vorfälle, 2024, S. 9.

¹² OFEK e.V., Antisemitische Vorfälle, 2024, S. 47.

tische Vorfälle an Bildungseinrichtungen, für das Jahr 49 Vorfälle, davon 28 an Hochschulen und 15 an Schulen. An den Hochschulen handelte es sich bei knapp der Hälfte der Vorfälle um antisemitische Schmierereien, Aufkleber oder Plakate. An einigen Universitäten gab es antisemitische Versammlungen und körperliche Angriffe auf israelsolidarische Studierende. An Schulen, wo von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen wird, verzeichnete RIAS Sachsen antisemitische Beleidigungen, Bedrohungen, Anfeindungen und zwei körperliche Angriffe auf jüdische Schulkinder.¹³

Der Zertifikatskurs ist daher interdisziplinär konzipiert, Hochschullehrer:innen aus den unterschiedlichen Fächern sind breit beteiligt und können die je aktuellen und sich zum Teil schnell wandelnden konkreten Ausprägungen des Antisemitismus adressieren. Gezielt werden auch regionale Einrichtungen, die mit Antisemitismus befasst sind, einbezogen.

Zeitlich startet der erste Zertifikatskurs während des landesweiten Jahres der jüdischen Kultur in Sachsen 2026, das unter dem Motto steht *TACHELES Jüdisch – sächsisch – mentshlich*.¹⁴ Das TACHELES Jahr versteht Jüdische Kultur und Geschichte „als selbstverständlichen Teil der Kultur und Geschichte Sachsens“ und macht „die reichhaltige jüdische Geschichte und Kultur sowie das jüdische Leben in Sachsen, deren Beitrag zu Vergangenheit und Gegenwart des Landes, aber auch deren Verluste sichtbar und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.“¹⁵

Das TACHELES Jahr spricht bewusst von Jüdischer Kultur, die, wenn man in die Geschichte blickt, zwar auf vielfältige Weise in religiösen Praktiken verankert ist. Aber für ein Verständnis des heutigen jüdischen Lebens in Sachsen kann man nicht bei der Unterscheidung von Christentum und Judentum ansetzen, obwohl die Perspektive des Christentums als Mehrheitsreligion über Jahrhunderte den Blick auf das Judentum prägte und die noch heute verbreiteten antijudaistischen/antisemitischen Stereotypen verstetigte. Vielmehr gehört zur Kenntnis des jüdischen Lebens im heutigen Sachsen das Wissen um die DDR-Vergangenheit und um die Integrationsleistungen der jüdischen Gemeinden nach 1990.

Folgende Merkmale zeichnen den Zertifikatskurs an der TU Dresden daher besonders aus:

Der Zertifikatskurs wird von Hochschullehrer:innen aus den verschiedensten Fächern (Geschichte, Theologie, Philosophie, Politikwissenschaft, Didaktik, Totalitarismusforschung, hebräische und jiddische Sprache) verantwortet und eröffnet damit einen multiperspektivischen Zugang zur Thematik.

Der Zertifikatskurs kooperiert außerdem mit Bildungseinrichtungen und Projekten vor Ort in Sachsen. Er bezieht jüdische Stimmen aus Sachsen ein und macht sie sichtbar. Das gilt sowohl für die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen zum jüdischen Leben, als auch für die Wahrnehmung des Antisemitismus. Außerdem werden nicht-hochschulische Einrichtungen eingebunden, die sich gegen Antisemitismus engagieren. Der erste Zertifikatskurs profitiert sehr von TACHELES, dem Jahr der Jüdischen Kultur in

¹³ OFEK e.V., Antisemitische Vorfälle, 2024, S. 13.

¹⁴ Alle Informationen zum Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026 sind zu finden unter: <https://tacheles.sachsen.de/tacheles-2026> [14.03.2026].

¹⁵ <https://tacheles.sachsen.de/tacheles-2026> [14.03.2026].

Sachsen. Er kooperiert mit HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e. V.¹⁶, mit dem Ariowitsch-Haus in Leipzig,¹⁷ mit der Meldestelle Antisemitismus RIAS Sachsen und mit OFEK Sachsen, Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung.¹⁸ Bei der Konzipierung des Zertifikatskurses wirkte außerdem das Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden und Ostsachsen¹⁹ mit. Weitere Kooperationspartner sind für die Zukunft denkbar, denn die für den Zertifikatskurs Verantwortlichen sind Mitglied im Fachnetzwerk gegen Antisemitismus in Sachsen.²⁰

Die Einbindung von nicht-hochschulischen Bildungseinrichtungen und Projekten, die sich gegen Antisemitismus engagieren, hat zum Ziel, die zukünftigen Lehrkräfte breit zu vernetzen. Wenn sie an die Schulen kommen, sind sie sprach- und handlungsfähig im Umgang mit Antisemitismus und nicht allein.

Zitervorschlag Maria Häusl: *Jüdischer Alltag in Deutschland. Zwischen Bürgerrechten, Antisemitismus und #nie wieder. Zertifikatskurs für Lehramtsstudierende an der TU Dresden*, in: *Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung*, 20 (2026), 38, S. 1–4, online unter https://www.medaon.de/pdf/medaon_38_haesl.pdf [dd.mm.yyyy].

Zur Autorin Maria Häusl, Professorin für Biblische Theologie an der TU Dresden, Beauftragte gegen Antisemitismus an der TU Dresden, Forschungsschwerpunkte: Alttestamentliche Theologie, Kommentierung des Buches Esra / Nehemia, Konstituierung des nachexilischen Israel und seine Begründungsressourcen, Gender Studies. Veröffentlichungen: mit Victor Lossau (Hg.): *Balsambeet und Rosenhag. Paradiese und die Kultur der Gärten*, Stuttgart 2020; *Frauen am Königshof – ihre politische, wirtschaftliche und religiöse Bedeutung im Zeugnis der Vorderen Prophetie*, in: I. Fischer / J. Claassens (Hg.): *Hebräische Bibel - Altes Testament: Prophetie, Die Bibel und die Frauen*, 1.2, Stuttgart 2019, S. 190–208; als Hg.: *Denkt nicht mehr an das Frühere! Begründungsressourcen in Esra/Nehemia und Jes 40–66 im Vergleich*, BBB 184, Göttingen 2018.

¹⁶ Weitere Informationen unter: <https://www.hatikva.de/> [14.03.2026].

¹⁷ Weitere Informationen unter: <https://report-antisemitism.de/rias-sachsen/> [14.03.2026].

¹⁸ Weitere Informationen unter: <http://www.ofek-beratung.de/sachsen> [14.03.2026].

¹⁹ Weitere Informationen unter: <http://www.bga-ostsachsen.de> [14.03.2026].

²⁰ Weitere Informationen unter: <https://fachnetzwerk-gegen-antisemitismus.de/> [14.03.2026].